

Die graphische Darstellung der Bewegungen eines combinirten Truppen-Corps und der Märsche seiner einzelnen Abtheilungen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **23=43 (1877)**

Heft 37

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-95216>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLIII. Jahrgang.

Basel.

15. September 1877.

Nr. 37.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

Inhalt: Die graphische Darstellung der Bewegungen eines combinirten Truppen-Corps und der Märsche seiner einzelnen Abtheilungen. (Fortsetzung.) — Der Kriesschauplatz. — Das Feuergefecht der Cavallerie. — Eidgenossenschaft: Truppenzusammenzug der V. Armeedivision. — Ausland: Peru: Ein modernes Seegefecht.

Die graphische Darstellung der Bewegungen eines combinirten Truppen-Corps und der Märsche seiner einzelnen Abtheilungen.

(Fortsetzung.)

2. Graphische Darstellung der Märsche der einzelnen Abtheilungen eines Truppen-Corps. *)

Verfahren bei Anfertigung der Tabelle.

Man ziehe oben auf dem Papiere eine Horizontal-Linie, die sogenannte Zeitlinie (Ordinate), auf welcher die Zeiten von der Stunde des frühesten Aufbruchs an bis zur Stunde der Beendigung des Marsches in Einheiten von 5 Minuten aufgetragen werden. — Durch den Anfangspunkt dieser Horizontalen wird ferner eine Vertical-Linie, die sogenannte Entfernungslinie (die Abscisse) gezogen und auf dieser eine kilometrische Eintheilung der Art gemacht, daß die Länge des Kilometers gleich der Länge einer Zeit-Viertelstunde (15 Minuten) auf der Zeitlinie ist.

Nachdem endlich durch jede Viertelstunde auf der Ordinate und durch jeden Kilometer auf der Abscisse Parallelen gelegt sind, ist ein Coordinatensystem hergestellt, mittelst welchem man ohne weitere Mühe oder Berechnung die Bewegung irgend einer Abtheilung des Corps durch eine aus der verflochtenen Zeit und dem durchlaufenen Raume resultirende Linie darstellen kann.

Der Raum links der Entfernungslinie dient zur Bezeichnung des Weges durch Eintragung der Ortschaften, Brücken, schwierigen Wegstellen, Steigungen, längeren Defilées u. s. w. Bei den betreffenden Kilometerzahlen, am Rande rechts werden „Bemerkungen“ über den Marsch, verspäteter Abmarsch,

(Grund), Marschstörungen, Kolonnenkreuzungen u. s. w. eingetragen. Treten z. B. solche Kolonnenkreuzungen ein, die ja oft unvermeidlich sind, so werden sie einen um so kleineren Zeitverlust herbeiführen, wenn die Führer beider Abtheilungen im Marschbefehle nicht allein auf die Thatsache aufmerksam gemacht sind, sondern ihnen auch der Ort des Zusammentreffens angegeben wird.

Die angefertigte Tabelle erlaubt, nachdem der Marsch aller Abtheilungen, zunächst vom Rendezvous-Platz bis zum Standorte, und dann mit Wichtigkeit bis zum nächsten Kantonnement oder Divouak-Platz eingetragen ist, nicht allein die Ortsbestimmung der Tête oder Queue jeder Abtheilung zu jeder Zeit des Marsches ohne jegliche Berechnung, sondern giebt auch bei ihrer Betrachtung noch manch' anderen nützlichen und nothwendigen Nachweis, z. B. die Zeit zum Aufmarsch an einem beliebigen Punkt, die Ankunfts- und Abmarschzeiten, die für die Cavallerie nothwendigen Halte, um deren Marsch nicht zu beeinträchtigen und doch dem der Infanterie zu accommodiren, u. A. m.

Jedenfalls müssen solche Tabellen in nicht zu kleinem Maßstabe für die Länge von 30 Kilometer und die Zeit von 10—12 Stunden vorher lithographirt und an die Stäbe vertheilt werden. Die Eintragung der Truppen für den bevorstehenden Marsch geschieht, nachdem Kolonnenlänge und Marschgeschwindigkeit festgesetzt sind, in unglaublich kurzer Zeit und jedenfalls vor Ausgabe des Befehls, der nach diesem Tableau leicht und sehr vollständig redigirt und der Bequemlichkeit der Truppen volle Rechnung tragen wird. Wir werden bei dem gewählten praktischen Beispiele auf diesen Punkt zurückkommen.

Die Kolonnenlänge der Truppen haben wir für unser Beispiel, wie folgt, angenommen:

1 Bataillon Infanterie oder Schützen: 175 Dop-

*) Siehe Beilage Nr. 2.

pel-Rotten à 2 Schritt = 350 Schritt = 260 m.,
Distanz = 40 m. 300 m.

1 Schwadron (50 Rotten à 4 Schritt) = 200
Schritt = 150 m., Distanz = 40 m. 190 m.

1 Batterie (18 Wagen à 20 Schritt) = 360
Schritt = 260 m., Distanz = 20 m. 280 m.

Es ist selbstverständlich, daß diese Längen oft variiren werden und vor dem Marsche durch den Chef des Stabes der Division verificirt werden müssen. Nicht übel wäre es, wenn bei den Rapporten der Abtheilungen die Kolonnenlänge der betreffenden Truppe für den Reismarsch jedesmal eingetragen würde.

Die Marschgeschwindigkeit wird angenommen:

Für Infanterie und Artillerie: 4 Kilometer in der Stunde; 1 Kilometer = 15 Minuten, 66 Meter in einer Minute (incl. kleine Aufenthalte und Marschstörungen).

Die Cavallerie: 6 Kilometer in der Stunde; 1 Kilometer = 10 Minuten, 100 Meter in einer Minute.

Diese Ansätze sind der Erfahrung gemäß reichlich berechnet, und kleine Aufenthalte, ungünstige Witterung und Wege dabei mit in Anschlag gebracht. Man wird namentlich bei längeren Märschen gewiß nur unbedeutend fehlgreifen, wenn sie der graphischen Marsch-Darstellung zu Grunde gelegt werden.

Die Eintragung des Marsches in die Tabelle erfolgt in nachstehender Art. Nachdem irgend ein Punkt und irgend eine Zeit des quadrirten Tableau's zum Ausgangspunkt des Marsches für die Kolonnen-Tête bestimmt ist, z. B. der Kilometer 8 und die Zeit 6 Uhr, so wird am Durchschnittspunkt a beider Linien die Kolonnen-Tête, z. B. eine Dragoner-Schwadron, markirt und ihre Kolonnenlänge 150 m. mit 40 m. Distanz auf der Ordinate 8 in der Länge von 2 Minuten aufgetragen, d. h. mit anderen Worten, um 6 Uhr 2 Minuten hat die Schwadron den Anfangspunkt des Marsches passirt und die vorgeschriebene Distanz von 40 m. erreicht. Die nachfolgende Abtheilung, z. B. ein Infanterie-Bataillon, wird jenen Punkt betreten können und ihn nach 5 Minuten (300 m. Kolonnenlänge und Distanz) passirt haben. Diese Zeitlänge wird wiederum auf der Ordinate 8 aufgetragen und so fortgefahren, bis alle Abtheilungen des Corps den Anfangspunkt des Marsches passirt haben. Man braucht hierbei selbstverständlich es auf die Genauigkeit einer halben Minute nicht anzusehen, da durch lässiges Aufschließen die Kolonnen doch bald bedeutend länger werden. Bestände das Corps aus 2 Schwadronen, 2 Brigaden Infanterie und 2 Artillerie-Regimentern und einem Genie-Bataillon, so betrüge die gesammte Kolonnenlänge 6000 m. (5490 m. nach dem militärischen Vademecum für Offiziere und Unteroffiziere der schweizerischen Armee, Seite 25 und 26 der 2. Auflage), und die Queue der Kolonne würde den Ausgangspunkt a des Marsches auf der Ordinate 8 um 7 Uhr 30 Minuten passiren.

Auf der obersten Zeitlinie (Ordinate) wäre zugleich ersichtlich, wenn jede einzelne Abtheilung

mit ihrer Tête jenen Punkt a erreicht und mit ihrer Queue passirt hat. Gleichfalls giebt dieselbe Ordinate die Zeit an, welche das im Marsche befindliche Corps gebraucht, um bei diesem Punkte aufzumarschiren, wodurch jede langwierige und im Sattel oft unsichere Berechnung vermieden wird.

Da die Schwadronen, welche um 6 Uhr auf der Ordinate 8 sich in Bewegung setzen sollen, nicht an diesem Orte, sondern etwa 5 Kilometer davon entfernt kantonniren, so wird deren Ausbruchszeit einfach dadurch gefunden, daß man vom Durchschnittspunkte der Ordinate 8 und der Abscisse VI eine Linie zieht, welche aus der Distanz des Kilometers und der Zeit von 10 Minuten resultirt, und die Abscisse V. bei c trifft; die Schwadronen werden somit um 5 Uhr 10 Minuten aus ihrem Kantonnement ausbrechen müssen.

Das folgende Infanterie-Bataillon kantonnirt 3 Kilometer jenseits des Marsch-Ausgangs-Punktes a. Dessen Marschlinie setzt sich aus 1 Kilometer und 15 Minuten zusammen, trifft also die Abscisse auf der Ordinate 5 bei d. Daher Ausbruchszeit 5 Uhr 18 Minuten im Vivoual oder Kantonnement, um am Rendezvous-Platz a um 6 Uhr 3 Minuten in die Marschkolonne einrücken zu können.

Bei größeren Entfernungen muß natürlich noch eine Ruhezeit von 5 oder 10 Minuten auf dem Rendezvous-Platz mit in Anschlag gebracht und befohlen werden. Ueberhaupt je sorgfältiger Alles vorher überdacht und angeordnet wird, um so leichter werden die Truppen marschiren.

Stoßen bei dieser Darstellung der Abmarschzeiten die Marschlinien der Truppen zum Rendezvous aufeinander, so entstehen Unbequemlichkeiten und Stockungen für die Kolonnen, die jedoch bei kleinen Abtheilungen von keinem Belang sind. Die Cavallerie liegt z. B. weiter zurück und wird in ihrem Marsche auf die in gleicher Richtung marschirende Infanterie treffen. Handelt es sich um 2 bedeutende Abtheilungen jeder Waffe, so müßte unbedingt die Cavallerie um so viel früher oder später ausbrechen, um entweder den Weg schon vor der Infanterie passirt zu haben, oder erst nach derselben auf dem Rendezvous-Platz anzukommen, und das Eine oder Andere ist jedenfalls zu befehlen.

Bei kleinen Abtheilungen bringt es keine Unzulässigkeit, wenn die einzelne Schwadron an der Infanterie, die einige Minuten hält oder den Weg auf einer Seite frei macht, vorbeitrabt, namentlich wenn der Ort, wo dies stattfinden wird, den Commandeuren vorher mitgetheilt wurde.

Betrachtet man hiernach die Tabelle, so sieht man, daß die Ordinaten (die Zeitlinien), die durch die Kilometerzahlen laufen, erkennen lassen, wo an n sich jeder Theil der Kolonne an einem bestimmten Punkte der Straße (Ortschaft, Brücke, Gehölz) befindet, daß dagegen auf den Abscissen (den Entfernungslinien), die durch die Zeit-Zahlen laufen, ersichtlich ist, wo sich jeder Theil der Kolonne zu einer bestimmten Zeit befindet. Die Vortheile einer solchen Marschtabelle für jeden Commandiren-

den, jeden Generalstabsoffizier und selbst jeden Adjutanten sind unverkennbar.

Man möge uns verzeihen, wenn wir vielleicht zu ausführlich den Gegenstand behandelt haben, der in der Praxis sich viel einfacher handhaben läßt, als der Leser nach vorstehender Auseinandersetzung denken mag; überzeugt von der Nützlichkeit dieser Tabelle gerade für den Militär-Offizier, der dadurch das Schreiben und Rechnens überhoben wird und seine Kolonne während des Marsches gewissermaßen immer unter Augen hat, glaubten wir das Neue und Ungewohnte der graphischen Marsch-Darstellung ganz im Detail ausführen zu müssen.

Es versteht sich von selbst, daß die in nicht zu kleinem Maßstabe angefertigten quadrirten Tabellen, etwa für 10—12 Stunden Zeit und für 30—35 Kilometer Entfernung berechnet, allen größeren Stäben vor Beginn der Uebungen oder des Feldzuges zugestellt werden, weil die eigene Anfertigung auf dem betreffenden Stabe zu viel Zeit erfordern und auch nicht der gleiche Maßstab für alle Abtheilungen erzielt würde. In die gelieferten Formulare wird jedoch der Marsch aller Abtheilungen nach den Intentionen des Commandirenden sehr leicht eingetragen (in mehreren Exemplaren), der Marsch selbst am folgenden Tage auf einem Exemplare vom Chef des Stabes der Division verificirt und dieses nach Beendigung des Marsches dem Operations-Journale als Anlage beigelegt.

Der Commandirende hat in diesen Tabellen ferner ein ausgezeichnetes Mittel zur Controlle und kann sich leicht überzeugen, ob die Töten der verschiedenen Kolonnen seinen Anordnungen genau nachgekommen sind.

Wenn auch bei Beginn längerer Uebungen oder eines Feldzuges die Tabelle mit der Wirklichkeit manchmal nicht stimmen wird, da die Kolonnen sich theils über Gebühr aus einander ziehen, theils unvorhergesehene Aufenthalte entstehen, auch vielleicht anfänglich zu schnell marschiren (ein nicht genug zu beachtender Uebelstand), so gelangt man doch bald dahin, Alles dies zu reguliren und Tabelle und Ausführung in Uebereinstimmung zu bringen. Es wäre, um diese Uebereinstimmung schon nach wenigen Marschen zu erzielen, von großem Nutzen, wenn die Adjutanten den Marsch ihrer Abtheilung in ein Formular genau nach der Uhr eintrügen, den Grund zu außergewöhnlichen Abweichungen vom Marsch-Befehle angäben und die Marschtabelle unmittelbar nach dem Einrücken in's Bivoual oder Kantonnement dem Brigade- resp. Divisions-Stabe einreichten. Man würde auf diese Weise bald erkennen, wo der Fehler liegt, ob die Truppen schlecht marschirt haben, oder ob die eignen, in der ausgegebenen Marschtabelle gemachten Voraussetzungen (Marschgeschwindigkeit, Kolonnenlänge und Halte) und Anordnungen nicht dem praktischen Bedürfnisse der Truppen entsprochen. Die eingereichten, thatsächlich erzielten Marschresultate führen dann zu Anordnungen, die der Wirklichkeit genau entsprechen werden.

Daß aber die gesammelten Marschtabelle einer

Uebungs-Division für den Generalstab und die jüngeren, lernenden Militär-Offiziere ein außerordentlich lehrreiches Material für das so schwierige Studium der Marsche abgeben und gewissermaßen die Praxis in die Theorie tragen werden, liegt auf der Hand, und schon aus diesem Grunde möchten wir der Einführung der graphischen Marschtabelle für die Stäbe der eidgenössischen Armee das Wort reden. Kein noch so detaillirt abgefaßter Marschbericht kann und wird die Uebersichtlichkeit der graphischen Marschtabelle in Bezug auf Zeit, Entfernung und Kolonnenlänge erreichen. Namentlich wird, wenn jede Abtheilung ihre Tabelle streng nach der Uhr während des Marsches ausgefüllt hat, beim Eintragen dieser Tabellen in die Brigade- oder Divisions-Tabelle das Auseinanderreißen und Verlängern der Kolonne und die Gleichmäßigkeit des Marsches ersichtlich sein.

Wir gehen jetzt zu einem kleinen praktischen Beispiel über, zu welchem wir, der Einfachheit halber, auf dem Uebungsterrain der 9. Division den Abmarsch des bei Altorf kantonnirenden Nordcorps, dessen Ordre de bataille bereits oben mitgetheilt ist (unter Weglassung des Brückentrains), wählen, jedoch den ganzen Marsch bis Andermatt zur Vermeidung einer zu kostspieligen Beilage nicht durchführen wollen.

(Schluß folgt.)

Der Kriegsschauplatz.

Wochenübersicht bis zum 9. September.

Bulgarien. „Alle Tage zwei Tropfen in einem Liter aqua fontana!“ Die Türken beginnen ein wenig lebendiger zu werden, aber von entschiedenem Zugreifen mit concentrirten Kräften ist noch lange keine Rede.

Am Schiplapaß ist seit dem 27. August eine vielleicht nur vorübergehende Ruhe eingetreten; die Türken stehen ihm noch im Süden gegenüber, legen Batterien an und rüsten sich auf eine neue Beschießung. Am 1. September drang eine Abtheilung Baschibozuks in das Dorf Selenoderwo, am Nordabhang des Balkan, 5 Kilometer westlich des Passes ein, räumte daselbe aber sogleich wieder beim Anrücken russischer Truppen. Daß auch Elena an der Straße nach dem eisernen Thor in russischen Händen ist, ergiebt sich aus der Nachricht von einem Vorpostengefecht, welches dort am 4. September stattgefunden hat.

Aber das Hauptinteresse liegt nördlicher, an der Donau; wenn die Russen gezwungen werden, über die Donau zurückzugehen, oder wenn sie „freiwillig“ nach Rumänien zurückgehen, wie 1828, so haben die Türken den Balkan auch wieder.

Was den linken Flügel der russischen Hauptarmee betrifft, so stellt sich das Gefecht von Karahassan jetzt in viel bescheideneren Proportionen dar, als es nach den ersten Nachrichten erscheinen konnte; wenn auch nicht in so bescheidenen als ihm die offiziellen russischen Berichte geben möchten, die es als ein Avantgardegefecht von 3000—4000 Russen